

Steuerkraft: Die Sorgen von Reich und Arm

Raaba-Grambach hat mit 3862 Euro die höchsten Steuereinnahmen pro Kopf. Was die Steuerkraft aussagt – und was nicht.

Von Gerald Winter-Pölsler

Erfolgreiche Titelverteidigung und noch dazu den Vorsprung zum stärksten Verfolger ausgebaut. Würde man es sportlich sehen, müsste man den neuerlichen ersten Platz von Raaba-Grambach im Ranking der Steuerkraft-Kopfquote so beschreiben. 3862 Euro pro Einwohner sind es, die im Jahr 2024 an Steuereinnahmen geflossen sind, also vor allem Kommunalsteuer, Grundsteuer und Anteile aus den allgemeinen bundesweiten Steuereinnahmen, den Ertragsanteilen.

„Die Steuerkraft-Kopfquote sind diese Steuereinnahmen dividiert durch die Menschen, die in einer Gemeinde mit Hauptwohnsitz gemeldet sind“, erläutert Martin Mayer, Chef der Landesstatistik. Wobei er betont: „Sie ist vergleichbar mit dem Einkommensbericht bei Menschen. Das Einkommen kann hoch oder niedrig sein, das sagt aber nicht



Bürgermeister
Karl Mayrhoth
ALEXANDER DANNER

automatisch etwas über das Vermögen der Leute aus.“ Sprich: Trotz hohen Einkommens kann man schwer verschuldet sein. Auf Gemeindeebene umgelegt heißt das: Frag nach bei der Stadt Graz. Die Landeshauptstadt ist auf Bezirksebene Nummer eins in der Steiermark mit einer Steuerkraft-Kopfquote von 2429 Euro, auf

Gemeindeebene macht das Rang vier. Und trotzdem spielt man bei Schulden von 1,7 Milliarden Euro in einer ganz eigenen Liga. „Wie es einer Gemeinde insgesamt finanziell geht, darüber gibt die Steuerkraft nur bedingt Auskunft“, betont Statistiker Mayer. „Das hängt immer auch von anderen Dingen wie der Bevölkerungsstruktur ab: Ist es eine junge Gemeinde und braucht es viele Kinderbetreuungsplätze? Ist es eine alte Gemeinde und braucht es viele Pflegeeinrichtungen? Wie viele Straßen muss man sanieren und andere mehr.“ Zurück nach Raaba-Grambach. Bürgermeister Karl Mayrhoth (SPÖ) ist schon routiniert

im Entgegennehmen der Gratulationen. Die „unmittelbare Nähe der Landeshauptstadt“ und „bedeutende Industrie- und Dienstleistungsunternehmen“ im Ort sind laut Landesstatistik die Gründe für die hohen Steuereinnahmen. PIA Automation, IT-Größe NTS, Technopark, Raiffeisen-Zentrale und viele andere lassen speziell die Kommunalsteuer sprudeln: jene Abgabe, die Unternehmer pro Arbeitsplatz und nach Höhe des Gehalts an die Kommunen zahlen.

„8000 Arbeitsplätze bei 5000 Einwohnern“, sagt Bürgermeister Mayrhoth. Da geht finanziell einiges weiter. Trotz dieser Rekorderlöse sagt er aber



Einer der Gründe für den Reichtum in Raaba-Grambach: Firmen wie PIA Automation
DIETER WESER

Graz und Umgebung: Steuerkraft-Kopfquote 2024

Summe aus gemeindeeigenen Abgaben (Grundsteuer, Kommunalsteuer, sonstige Gemeindeabgaben) und Ertragsanteilen aus den Bundesabgaben, geteilt durch die Bevölkerung.

Top-10-Gemeinden mit der höchsten Steuerkraft-Kopfquote

1	Raaba-Grambach	3862 €
2	Premstätten	2685 €
3	Hart bei Graz	2589 €
4	Graz	2429 €
5	Wundschuh	2391 €
6	Werndorf	2141 €
7	Peggau	2139 €
8	Kalsdorf bei Graz	2119 €
9	Gratkorn	2085 €
10	Seiersberg-Pirka	1943 €

auch: „Wir kämpfen genauso wie alle anderen. Weil unsere Ausgaben einfach höher sind.“ Mayrhoth verweist auf die Zuzahlung von elf Millionen Euro für die Unterführung beim Bahnhof. Oder auf die 39 Millionen Euro, die die neue Volksschule kostet, die mit Herbst 2027 eröffnet.

Was „reich“ und „arm“ eint, sind die explodierenden Sozialausgaben. Die haben sich in Raaba-Grambach seit der Reform durch das Land fast verdoppelt und auch am anderen Ende des steiermarkweiten Spektrums, in Stiwoll mit einer Steuerkraft pro Kopf von 1028 Euro, belasten sie

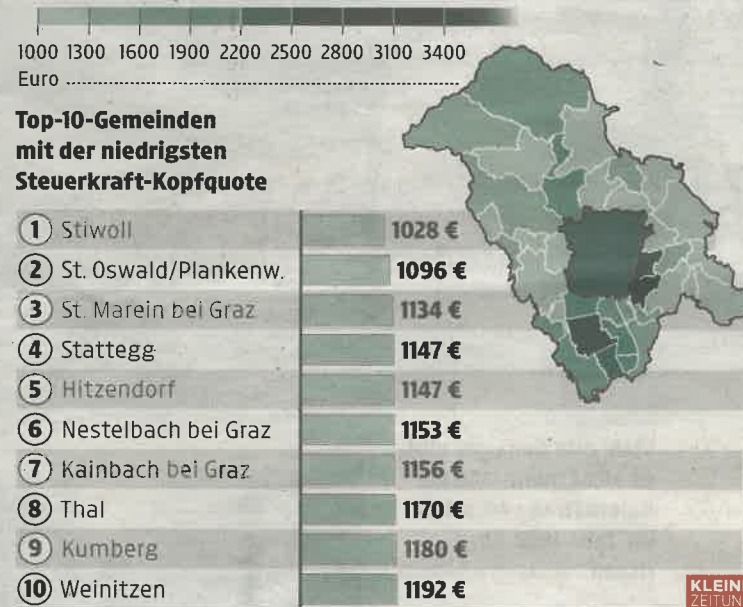


Finanzstadtrat
Manfred Eber
KLZ / STEFAN PAJMAN

zunehmend das Budget. „Ein Drittel aller Ausgaben umfassen den Sozialbereich“, rechnet Bürgermeister Alfred Brettenthaler (ÖVP) vor.

Als arme Gemeinde fühlt sich Stiwoll trotz roter Laterne im Ranking nicht. „Wir wirtschaften ordentlich, je der Cent, der ausgegeben wird, ist gut überlegt“, sagt Brettenthaler. In Zeiten von Sparbudgets muss aber auch Stiwoll den Gürtel enger schnallen: Klimaticket wird nicht mehr gefördert, auch so manche Straßensanierung wird verschoben.

Bleibt der Sonderfall Graz, das durch die Größe schwer mit anderen Gemeinden direkt zu ver-



gleichen ist. Das Hauptproblem, das Finanzstadtrat Manfred Eber (KPÖ) sieht: Die Einnahmen aus direkten Steuern und den Ertragsanteilen steigen nicht so stark wie die Ausgaben – und gleichzeitig muss man in Infrastruktur wie Kindergärten, Schulen, öffentlicher Verkehr und mehr investieren. „Wo wir steuern können, ist die Ausgabenentwicklung unter jener der Einnahmen. Externe Faktoren

beeinflussen unser Budget allerdings massiv.“

Durch die Abschaffung der kalten Progression ohne Gegenfinanzierung im Bund fallen Graz 35 Millionen Euro an Einnahmen im Jahr weg. Bei den Ausgaben ist der Hauptfaktor das neue Sozialfinanzierungsgesetz, das bald 30 Millionen Euro im Jahr mehr kostet. Da sitzen Graz und alle GU-Gemeinden im selben Boot.

APOTHEKEN-BEREITSCHAFTSDIENSTE

Nachtdienstwechsel um 8 Uhr.
Volksgartenstraße 20
Tel. 71 34 31
Jakominiplatz 15
Bärenstraße 72
Opernring 24
Tel. 83 01 61
Tel. 57 44 77
Tel. 82 96 47

Lauzilgasse 21
Mariatroster Straße 190
Tel. 26 20 20
Tel. 39 89 39
Apotheke Hart,
Harter Süd Straße 2
Tel. 20 71 20

SAUNIEREN IN DER GRAZER AUSTER

Sauna-Knigge: Nackt oder in Badehose?

Saunagast in Badehose erhielt Badeverweis. Die Holding Graz zu den Hausregeln.

Schwitzen und entspannen, das genießen viele in der Sauna. Aber wie? Nackt, mit Bikini oder mit einem Handtuch umwickelt? Wenn es um die Kleiderordnung geht, erhitzten sich die Gemüter – nicht nur aufgrund der Temperaturen.

Dass erprobte Saunierer in dieser Diskussion keinen Spaß verstehen, dürfte kürzlich auch ein Leser der Kleinen Zeitung erfahren haben. Er war im Auster Wellnessbad in Graz. Dort wird wie in den allermeisten Saunen „textilfrei“ geschwitzt. Saunakilts oder Handtücher sind erlaubt. Er war allerdings in Badehose in der Kabine. Andere Gäste hätten ihn aufgefordert, die Badebekleidung auszuziehen. „Der Tonfall war laut und anmaßend“, ärgert er sich über den Umgangston.

Die Badehose blieb an. Eine Mitarbeiterin habe ihn dann aufgefordert, sich auszuziehen oder die Sauna zu verlassen. „Kurz darauf erhielt ich einen Badeverweis“, erzählt er. Die Situation sei stark belastend gewesen. Gerald Zaczek-Pichler, Konzernsprecher der Holding Graz, ist der Fall in einer anderen Version bekannt: „Eine Kollegin hat ihn zweimal höflich auf Punkt Nr. 10 unserer Badeordnung hingewiesen, der vorseht, dass Saunakabinen un-

bekleidet zu betreten sind. Die wurde vom Badegast jedoch ignoriert, bis schließlich eine zweite Kollegin einschritt, die sich privat vor Ort befand und unterstützend zu Hilfe kam“, sagt er und unterstreicht: „Niemand wird dazu genötigt, sich entblößt zu zeigen!“ Sauna kilts oder Baumwollhandtücher sind erlaubt.

Diskussionen wie diese sind den Mitarbeitern in der Auster bekannt – vor allem wenn Gäste nicht mit Saunabräucher vertraut sind oder diese ablehnen, weiß Zaczek-Pichler. Aber ist „textilfrei“ überhaupt noch zeitgemäß? Synthetische Badebekleidung sei aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen nicht erlaubt. „Badebekleidung speichert Bakterien und Keime bzw. Badewasserchlor, das sich in der Hitze einer Sauna in der Luft freisetzt.“ Zudem könnten Badeanzüge den Körper am Schwitzen hindern, das könne zu Hitzestauungen führen, so der Konzernsprecher. Ein Aspekt sei auch der Holzschutz: „Das Holz der Saunabänke leidet unter nasser Badebekleidung und wird dadurch schneller beschädigt“, erklärt Zaczek-Pichler. Einen Trend, dass mehr Menschen bekleidet in die Sauna möchten, erkenne man nicht.

Verena Gang

WICHTIGE NOTDIENSTE

Euro-Notruf 112 • Ärztenotdienst und Gesundheitsfragen 1450
Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst 81 81 11 • Krisenintervention 130
Telefonseelsorge 142 • PsyNot 0800 44 99 33
Steirisches Hilfefon – Krisenhelpline zu Beziehungsproblemen und Beziehungsgewalt: +43 (0) 800 20 44 22 • Männernotruf 0800 246247

Aktuelles aus der Region: www.kleinezeitung/graz